

POF-AC Historisches

(Prof. Hans Poisel, Leiter des POF-AC)

Der Gründung des POF-AC ging eine bewegte Geschichte voraus. Nach dem Start der „High-Tech-Offensive Bayern“ (HTO) 1998 wurden mehrere Alternativen diskutiert, im Rahmen dieses Programms die Einführung der Polymeren Optischen Faser (POF) in der Region zu fördern. In einigen Runden mit Firmen, Industrie und Handelskammer (IHK) und der Nürnberger Initiative für Kommunikation (NIK) wurde der Projektgedanke geboren, ein POF-Anwendungszentrum zu gründen. Dies passte zum einen zum Bedarf, der sich seitens der Wirtschaft zeigte, zum anderen zum Profil der Fachhochschule, welche sich ja die angewandte Forschung und Entwicklung auf die Fahnen geschrieben hat.

Da die HTO etwas völlig Neues war, gab es nur wenig Orientierungshilfen, und so gab es lange Diskussionen über die zu wählende Organisationsform (GmbH, AG, Genossenschaft), aber auch über den Standort. Ursprünglich war das Projekt für die Georg-Simon-Ohm-FH direkt geplant. Da die Förderung im Rahmen des Regionalprogramms Mittelfranken erfolgen sollte, wurden auch Möglichkeiten außerhalb Nürnbergs geprüft. Zunächst wurde dabei der Standort Lauf ins Auge gefasst, da sich dort schon ein weiteres HTO Projekt der FH ansiedelte, das jetzige Zentrum für Werkstoff-Analyse Lauf und sich die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur anbot.

Aus Gründen der Ausgewogenheit innerhalb der Region wurde von der Regionalversammlung das Projekt in das Technikum Fürth platziert, wo es mit der Fraunhofer Gesellschaft und der Uni Erlangen im gleichen Gebäude renommierte Nachbarn bekommen hätte. War zu Beginn der Projektentstehung noch die Rede davon, dass sich die Wirtschaft mit entsprechenden Auftragszusagen in Höhe von 50% der Projektsumme beteiligen sollte, änderten sich durch eine Vorgabe des Wissenschaftsministeriums die Randbedingungen: Projekte der Fachhochschule sollten als reine Hochschulprojekte existieren und zu 100% gefördert werden. Die angestrebten Projektziele waren nun nur durch Nutzung der Infrastrukturen innerhalb der FH erreichbar, der Standort Fürth daher aus wirtschaftlichen Gründen nur noch schwierig zu vertreten. Nachdem für Fürth eine andere attraktive Lösung im Rahmen der HTO gefunden wurde, stand der ursprünglich schon geplanten Ansiedlung in den Mauern der FH nichts mehr im Wege.

Mindestens genau so wichtig wie Organisationsfragen war jedoch die Frage, mit welchem Personal gearbeitet werden sollte. Gerade 1998/99 waren gute Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht und daher entsprechend rar. Glücklicherweise konnten die Absolventen, die schon ihre Diplomarbeiten auf dem Gebiet POF-Messtechnik gemacht hatten, im Rahmen von Projekten mit dem BMB+F und der Uni Bayreuth so lange bei der Stange gehalten werden, bis die Projektzusage verbindlich kam. Sie widerstanden den Versuchungen der Industrie, die mit hohen Gehältern lockte, und entschieden sich für das „Abenteuer POF“.

Ebenso glücklich war der Umstand, dass mit Dr. Ziemann ein führender POF-Experte gewonnen werden konnte, die wissenschaftlichen Geschicke der nunmehr „POF-Anwendungszentrum“ genannten Einrichtung zu leiten.



Prof. Poisel und Dr. Ziemann mit
dem Gründungsdokument des
POF-AC im Herbst 2000

Recht unkompliziert stellte der Fachbereich Nachrichten- und Feinwerktechnik ab März 2001 trotz anhaltender Raumnot Labors zur Verfügung, in die das POF-AC vorübergehend einziehen konnte. Schon im ersten Quartal, mitten im Aufbau und mit geliehenen Möbeln wurden die ersten kleinen Projekte für Firmen durchgeführt. Hier bewährte sich, dass durch die einschlägige Vorbildung im Rahmen von Diplomarbeiten alle POF-AC Mitarbeiter ohne Einarbeitungszeit auskamen. Höhepunkt des Jahres war dann die offizielle Einweihung am 25. September 2001, mit 160 Gästen, darunter Vertretern aus Japan, USA, Spanien, Frankreich, England, Irland und sogar Australien. Mit dem vorliegenden Jahresbericht wird eine erste Bilanz gezogen, und diese fällt trotz eines turbulenten Beginns doch schon ganz ansehnlich aus.

Hans Poisel
Leiter des POF-AC
Nürnberg, März 2002